

## Rückert, Friedrich: 141. (1838)

- 1 Nicht triftig schienen mir von Gottes Güt' und Macht
- 2 Beweise nur aus Endursachen vorgebracht;
- 3 Warum ein Angesicht der Augen habe zwei,
- 4 Da alles doch zu sehn gnug eins der Sonne sei.
- 5 Schönheit und Ebenmaß ließ ich als Grund mir gnügen,
- 6 Sie aber wollten noch dazu den andern fügen,
- 7 Daß dieser edelste und himmelnächste Sinn
- 8 Sei doppelt angelegt dazu von Anbeginn,
- 9 Damit ein Auge doch, wann eines ward gekränkt,
- 10 Noch blieb', in welches nun die ganze Kraft sich senkt.
- 11 Des Grundes Richtigkeit vermocht' ich nicht zu fassen,
- 12 Nun aber will ich ihn und muß ihn gelten lassen,
- 13 Seitdem ein Auge, mir nicht minder lieb als meines,
- 14 An einem theuern Haupt zu Schaden kam, nur eines.
- 15 Nun dank' ich Gott, daß ihm noch eines blieb geschenkt,
- 16 Und bete, daß darein sei Doppelkraft gesenkt,
- 17 Gedoppelt Himmelslicht, gedoppelt Seelenlust,
- 18 Daß innen zum Gewinn werd' außen der Verlust.
- 19 Die Endursache mag im Dinge selbst nicht seyn,
- 20 Mit Recht trägt sie der Mensch zu seinem Trost hinein.